

HESSISCHER RUNDFUNK · Intendanz · 60222 Frankfurt am Main

Friederike Mayer  
per Mail: [info@klimavoracht.de](mailto:info@klimavoracht.de)

3. Juli 2025

**Antwort auf Ihr Schreiben vom 2. Mai 2025 zum Thema „Wirtschaft vor acht vom 28.03.2025“**

Sehr geehrte Friederike Mayer,

vielen Dank für Ihre Rückmeldung und Ihre kritische Anmerkung zur Sendung „Wirtschaft vor acht“, vom 28.03.2025. Ich möchte auf die von Ihnen genannten Punkte, mit denen wir uns intensiv auseinandergesetzt haben, eingehen und erläutern, wie es zu den entsprechenden Aussagen kam.

Ihre Beschwerde betrifft den folgenden Textabschnitt der Sendung:

„(...) Wobei China und Indien mit am meisten Strom brauchen, unter anderem für den Betrieb von immer mehr Klimaanlage gegen die hohen Temperaturen, die der Klimawandel erzeugt. Zudem verschlingen der Einsatz von KI, die neue Art der Industrieproduktion und die E-Mobilität mehr Strom. Weil viel Strom gebraucht wird, wurde weltweit mehr Leistung installiert. Ein Anstieg um rund 30 Prozent, hauptsächlich erzielt durch einen Boom bei Solaranlagen und neuen Kernkraftwerke, die weltweit eine Renaissance erleben.“

Sie stellen fest: „sowohl das Schaubild, als auch die Aussage der Moderatorin sind grob irreführend“. Dies begründen sie mit der Nichterwähnung der Differenzierung der zugebauten Leistung der erneuerbaren Energien (585 Gigawatt) im Vergleich zur zugebauten Leistung der Atomkraft (8,2 Gigawatt).

Die Quelle der Aussage in der Sendung ist die folgende Mitteilung der Deutschen Presse Agentur (dpa). Diese bezieht sich dabei unter anderem auf die Internationale Energieagentur (IEA):

„PARIS (dpa-AFX) - Klimaanlage, Künstliche Intelligenz und andere Stromfresser haben den weltweiten Energiebedarf im vergangenen Jahr überdurchschnittlich stark steigen lassen. Aufgefangen wird der Extrabedarf vor allem von Solarenergie und Kernkraft, wie die Internationale Energieagentur (IEA) in Paris mitteilte. (...)“

Um den Zuschauern die relevanten Zusammenhänge möglichst verständlich zu machen, war es notwendig, den Fokus auf wesentliche Aspekte der Meldung zu legen und die Informationen auf eine Weise zu vermitteln, die auch für weniger zahlen- und wirtschaftsaffine Menschen nachvollziehbar ist. In diesem Zusammenhang hat die Moderatorin „mehr als ein Drittel des Wachstums“ gerundet und mit „rund 30 Prozent“ formuliert. Dies geschah, um die Übersichtlichkeit zu wahren und den Aussagen keine unnötige Komplexität hinzuzufügen.

Die getroffene Formulierung „hauptsächlich erzielt durch einen Boom bei Solaranlagen“ war entscheidend in der Sendung. Dieser Punkt ist sachlich korrekt und beschreibt den wesentlichen Beitrag der erneuerbaren Energien.

Der Zusatz „und neuen Kernkraftwerken“ ist in diesem Kontext nicht dazu geeignet, eine detaillierte Relation zwischen den erneuerbaren Energien und der Atomkraft herzustellen. Angesichts der begrenzten Sendezeit am Ende der Sendung wäre dies auch nicht möglich gewesen. Die Aussage, dass der „hauptsächliche Beitrag der Erneuerbaren“ korrekt ist, bleibt in diesem Zusammenhang unbestritten.

In Bezug auf die von Ihnen angesprochene „Renaissance neuer Atomkraftwerke“ ist anzumerken, dass der Begriff „Renaissance“ aus der Kulturgeschichte stammt und eine Wiederbelebung beschreibt. In Bezug auf die Atomkraft ist die Verwendung dieses Begriffs im Kontext zu betrachten. Neben der Nachrichtenagentur dpa und unserer Moderatorin, die den Ausdruck verwendet haben, spricht auch die Internationale Energieagentur (IEA) von einer „new era for nuclear energy“.

In dieser Form befinden wir uns in einem sprachlichen und inhaltlichen Bereich, der Raum für Interpretationen lässt. Ob der Zubau von Atomkraftwerken bereits eine „Renaissance“ darstellt oder ob man den Rückbau dagegen setzen muss, bleibt eine Frage, die diskutiert werden kann.

Für mich liegt die Beurteilung dieser sprachlichen Nuancen eindeutig im Bereich der

Seite 3

journalistischen Freiheit. Es gibt keine eindeutige, unbestreitbare Antwort, und unterschiedliche Sichtweisen sind legitim.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen darlegen, wie wir zu der Entscheidung über die Formulierungen gekommen sind. Ihre kritische Rückmeldung bewegt uns auch dazu, unsere Ausdrucksweise kritisch zu hinterfragen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Hager', written over a blue rectangular stamp.

Florian Hager  
Intendant